

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

W. Hartwig: Die lebenden Krestiere der Provinz Brandenburg.

Die lebenden Krebstiere der Provinz Brandenburg.

3. Nachtrag zu dem „Verzeichnis“ von 1893.

Von W. Hartwig (Berlin).

Seit der Veröffentlichung meines 2. Nachtrages im Dezemberheft der „Brandenburgia“ von 1896 konnte ich folgende 19 für unsere Provinz neue (oder überhaupt neue) Arten von Crustaceen feststellen:

I. Copepoda.

1. *Cyclops varicans* G. O. Sars (1863) = *C. varians* Schmeil (1892).
Dr. O. Schmeil stellte diese Art zuerst für Deutschland fest, und zwar konnte er sie nachweisen für die Umgegend von Halle und Merseburg. Ich fand das erste Weibchen dieser Spezies im Staton des Müggelsees, gesammelt am 28. 9. 97 durch Prof. Frenzel. Am 11. 8. 98 erbeutete ich ein Weibchen an der Westseite der Brücke, welche am Nordende des Grunewaldsees über das Fenn führt; es trug 5 Eier in jedem Eiballen.

2. *Cyclops bicolor* G. O. Sars (1863) = *C. bicolor* Schmeil (1892).
Bis heute konnte ich diesen Spaltfusskrebs für fünf Gewässer unserer Provinz nachweisen; es sind dies:

- 1) Der Müggelsee. Ein Weibchen fand ich in dem Mat., welches am 19. 2. 97 am Ufer des Sees gesammelt worden war.
- 2) Der Kremmener See. Am 8. 6. 97 und 5. 8. 97 fand ich mehrfach das zierliche Tierchen zwischen sehr dichten Beständen von *Stratiotes* am Ufer des Sees.
- 3) Der Plessower See bei Werder a. Havel. Ich erbeutete hier am 7. 8. 97 am sandigen 0,50 m tiefen Ufer einige Stücke.
- 4) Die Havel bei Werder. Am 2. 9. 97 erbeutete ich am sandigen Ufer des dort nur träge dahinschleichenden Flusses zwischen dichtem Pflanzengewirr einige Stücke.
- 5) Der Grunewaldsee. Am 11. 8. 98 erbeutete ich einige Stücke an der Westseite der Brücke, welche am Nordende des Sees über das Fenn zur militärischen Badeanstalt führt.

3. *Cyclops affinis* G. O. Sars (1863) = *C. affinis* Schmeil (1892).
Am 7. 9. 97 fand ich 3 Weibchen im Staton des Müggelsees; eins davon trug 8 Eier in jedem Eiballen, das andere in jedem 6. Am 11. 7. 98 erbeutete ich ein Weibchen mit 4 Eiern im Eiballen am sandigen Ostufer des Grunewaldsees. Am 20. 7. 98 fing ich diese sehr kleine Art mehrfach am Nordende der „Krummen Lanke“; die Weibchen dieses letzteren Gewässers trugen 6 Eier im Eiballen. —

Diese vorstehend aufgeführten Spaltfusskrebse gehören zu den Zwergen ihres Geschlechts; denn sie erreichen, ohne Furca, nur eine Länge von 0,75—0,90 mm.

II. Ostracoda.

4. *Candona fragilis* nov. spec. Diese sehr zerbrechliche, scheinbar morastliebende neue Art fand ich am 20. 7. 98 in den Löchern, welche sich am Ostende der Brücke befinden, die über das Fenn am Grunewaldsee führt. Ihre Beschreibung steht im „Zoolog. Anzeiger“ 1898, p. 474.

5. *Candona protzi* nov. spec. Herr Konservator A. Protz, nach welchem ich diesen Muschelkrebse benannte, sammelte am 20. 10. 89 davon 3 Männchen aus Gräben unseres Tiergartens; ich bestimmte dieselben am 30. 7. 98. Die Beschreibung dieser neuen Spezies befindet sich im „Zoolog. Anzeiger“ 1898, p. 476.

6. *Candona euplectella* Robertson (1880) = *C. euplectella* Brady and Norm. (1889) = *C. euplectella* Lienenklaus (1898).

Am 22. 6. 98 fand ich das erste dieser bis heute nur in wenigen Stücken bekannt gewordenen *Candona*. Später erbeutete ich noch 6 Exemplare (24. 6. : 3, 20. 7. : 2, 23. 7. : 1); so dass ich heute im Besitz von 7 Stücken bin. Die Fundstelle dieser schönen und seltenen Art sind wieder die Morastlöcher an der Brücke am Nordende des Grunewaldsees. Etwas Ausführlicheres über diesen Ostracoden teilte ich mit in „Sitzungsberichte der Gesellschaft naturforschender Freunde“ zu Berlin, 1898 No. 7.

7. *Candonopsis kingsleii* (Brady and Rob.): 1870 = *Candonopsis kingsleii* Vávra (1891).

Am 27. 5. 98 fand ich von dieser Art 2 geschlechtsreife Männchen im Fenn am Grunewaldsee; am 7. 6. 98 fand ich an demselben Orte eine Larve von 0,75 mm Länge. Am 30. 6. 98 stellte ich die Spezies für den Hundekehlensee (Ostufer) fest; hier fand ich 12 geschlechtsreife Stücke, alles Männchen. Am 23. 7. 98 war ich so glücklich, diesen „seltenen“ Ostracoden auch für den Schlachtensee (Nordostufer) nachweisen zu können; es war dies wieder ein Männchen, welches ich am sandigen Ufer zwischen Gras und Rohr erbeutete. Auffallend ist, dass ich noch keine Weibchen auffand.

Die Spezies wurde bis jetzt, ausser auf den Britischen Inseln, nur in Böhmen, Norwegen, Ungarn und Pommern*) gefunden.

Die Stücke aus dem Fenn am Grunewaldsee waren 1,08 mm, die aus dem Hundekehlensee durchschnittlich 1,04 mm lang; die letzteren waren alle mit napfförmigen Parasiten bedeckt.

*) Wie mir der bekannte Ostracodenforscher Herr Prof. Dr. G. W. Müller aus Greifswald mündlich mitteilte, gehört sie bei Greifswald zu den häufigeren Erscheinungen. W. Hartwig.

8. *Jlyocypris gibba* (Ramdohr): 1808 = *J. gibba* Vávra (1891).

Am 18. 8. 96 fand ich davon ein Stück am Ufer der Havel in der Nähe des Schützenhauses bei Werder. Am 15. 7. 97 stellte ich die Art für Treptow fest, und zwar aus einer Schlammprobe, welche Herr A. Protz im Oktober 1889 einem Graben bei der Späth'schen Baumschule entnommen hatte; es war ein noch nicht völlig erwachsenes Stück. Am 5. 8. 97 erbeutete ich 6 Stücke im Kremmener See in einer Tiefe von 2 Metern.

Das Tier ist weit verbreitet über Europa, doch gehört es in der Provinz Brandenburg, nach meinen Erfahrungen, sicher zu den selteneren Erscheinungen.

9. *Metacypris cordata* Brady and Rob. (1870) = *Met. cordata* Lienenklaus (1898) = *Met. cordata* Stenroos (1898).

Diese, von oben gesehen, im weiblichen Geschlechte vollkommen herzförmige Art wurde auf dem europäischen Festlande bisher nur in Süd-Hannover und Finnland gefunden. Ich erbeutete sie in diesem Jahre im Grunewaldsee (24. 6., 30. 6., 11. 7.) am Nord-, West- und Ostufer. Am 20. 7. 98 fand ich sie am Nordende der „Krummen Lanke“ (Grunewald) und am 23. 7. an der Nordost-Spitze des Schlachtensees; die wenigen Stücke, die ich fand, waren stets Weibchen. Am 5. 8. 98 erbeutete ich in der „Krummen Lanke“ auch eine Larve; sie war schon so weit entwickelt, dass ich sie sicher als *Met. cord.* erkennen konnte.

10. *Limnocythere relictata* (Lilljeborg): 1862 = *Limnocythere relictata* Kaufmann (1896).

Am 15. 4. 97 erbeutete ich von dieser höchst interessanten Art am sandigen, pflanzenreichen Nordwest-Ufer (bei Baumgartenbrück) des Schwielowsees in einer Tiefe von 0,75 m elf Stücke. Im April 1895 sammelte Herr A. Protz ein Stück dieser Art bei Grünau. Das Gewässer selber war auf dem Zettel des Sammelglases nicht angegeben; ich vermute aber, es war die Dahme (der „Lange See“). Dies letztere Stück bestimmte ich am 9. 5. 98.

Wahrscheinlich kommt diese *Limnocythere* an den verschiedensten Stellen des Spree- und Havelgebietes vor, gerade wie ihre nächsten Verwandten; sie will nur gesucht sein!

Meine Stücke stimmen sowohl in Form der Schale wie auch hinsichtlich der inneren Teile ganz mit der schweizerischen Form überein, wie diese so vorzüglich von Kaufmann („Die Schweiz. Cyth.“ 1896, Plat. XIV Fig. 53—64) abgebildet wurde.

Diese Spezies wurde bisher nur von Prof. Lilljeborg in Schweden (in der Nähe von Upsala) und von A. Kaufmann in der Schweiz (Genfer See) aufgefunden.

III. Cladocera.

11. *Bosmina coregoni* Lilljeborgi G. O. Sars (1862) = *Bosmina* Lilljeborgii G. O. Sars (1862) = *Bosm. rotunda* Schödler (1866).

Diese Form von *Bosm. coregoni* fand ich am 26. 7. 97 im Mohriner See (Neumark) limnetisch in einer Tiefe von 30—40 m; sie war dort nicht gerade häufig. Nach der Oberfläche zu näherten sich die Stücke mehr der typischen Form *Bosm. coregoni* Baird. Mit ihr zusammen fand ich die Form *Bosm. coregoni rotunda* Schödler vor.

Schon in der „Zeitschr. f. Fischerei“, 5. Jahrg. 3/4. Heft, habe ich *Bosm. rotunda* Schödler und *Bosm. Lilljeborgii* G. O. Sars zusammengezogen. Die Unterschiede zwischen beiden Formen sind eigentlich nur die, dass *Bosm. Lilljeborgii* eine scharfe hintere untere Schalenecke, die dazu noch ein klein wenig nach unten geneigt ist, besitzt; was bei *Bosm. rotunda* nicht der Fall ist, welche letztere hier vielmehr abgerundet ist. Nun wechselt diese hintere untere Schalenecke aber bezüglich der Form recht sehr; was man leicht beobachten kann, wenn man reichliches Material besitzt. Es gehen also beide Formen in einander und in *Bosm. coregoni* Baird über; mithin ist ihre Artberechtigung nicht aufrecht zu erhalten.

12. *Macrothrix serricaudata* Daday (1888).

Diese gute von Daday aufgestellte Species erbeutete ich am 24. 6. 98 das erstemal in unserer Provinz, und zwar an der von mir schon so oft genannten Brücke am Nordende des Grunewaldsees; es war ein Weibchen mit einem Ei im Brutraume. Am 30. 6. 98 erbeutete ich daselbst vier Weibchen, am 20. 7. 98 nochmals 2 Weibchen mit 4 und 6 Embryonen und zum letztenmale am 11. 8. 98 ein Weibchen mit 5 Eiern im Brutraume. Es ist die grösste europäische *Macrothrix*-Species, denn sie erreicht eine Länge von 1 mm. Diese Art wurde bis jetzt ausschliesslich in Ungarn gefunden, und zwar fand Daday nur Weibchen. Auch mir blieb das Männchen unbekannt.

13. *Streblocerus serricaudatus* (S. Fischer): 1849 = *Strebloc. serricaudatus* Hellich (1877) = *Strebloc. serricaudatus* Stingelin (1895).

Am 24. 6. 98 fand ich im Fenn am Nordende des Grunewaldsees von diesem kleinen *Lyncodaphniden* ein einziges Weibchen mit 2 Eiern im Brutraume; trotz emsigen Suchens erbeutete ich später an derselben Stelle nie wieder ein Stück.

14. *Alonopsis latissima* Kurz (1874) = *Alona angusticaudata* Hudendorff (1876) = *Alonopsis latissima* Stingelin (1895).

Am 30. 7. 97 konnte ich diese Art nach einem weiblichen Exemplare feststellen, welches mit anderen Entomostraken Dr. W. Weltner schon am 3. 8. 87 im Grunewald gesammelt hatte. Am 11. 8. 98 erbeutete ich das winzige Tierchen häufig an der Westseite der Brücke,

die am Nordende des Grunewaldsees über das Fenn zur militärischen Badeanstalt führt. Ich las aus meinem Materiale in kurzer Zeit 27 Stücke aus. Es waren alles Weibchen; 13 davon trugen je 2 Eier im Brutraume. Drei Stücke mass ich; sie waren im Mittel 0,46 mm lang und 0,34 mm hoch. Das Postabdomen war mit 10—11 Zähnen bewehrt. Die langen Tastantennen erreichen manchmal die Schnabelspitze, manchmal nicht. Am 19./8. 98 fand ich an derselben Stelle das Tier abermals häufig.

Dieser Linsenkrebs wurde bisher in Böhmen, Russland und in der Schweiz gefunden, aber stets nur in wenigen Stücken.

15. *Leydigia quadrangularis* (Leydig): 1860 = *Alona Leydigii* Schödler (1863) = *Leydigia quadrangularis* Kurz (1874).

Diesen Linsenkrebs konnte ich als einen Bewohner unserer Provinz zunächst im Entomotraken-Material des Müggelsees nachweisen, welches am 29. 1. 97 durch Prof. Frenzel gesammelt worden war, und zwar 600 m vom Ufer in einer Tiefe von 5,5—6,0 m. Am 15. 7. 97 fand ich dann das Tier in dem Materiale, welches schon im Oktober 1889 aus einem Graben bei Treptow (Späths Baumschule) von Herrn A. Protz gesammelt worden war.

16. *Alona coronata* Kurz (1874). Nur ein Weibchen erbeutete ich am 9. 7. 96 am Ausgange der Wublitz bei Werder a. H. Die seitliche zarte Schuppenleiste am Postabdomen war kaum zu erkennen.

17. *Alona falcata* G. O. Sars (1862) = *Harporhynchus falcatus* G. O. Sars (1862) = *Lynceus falcatus* Norm. and Brady (1867).

Am 23. 7. 98 fand ich davon am sandigen seichten Nordostufer des Schlachtensees (Grunewald) zwischen dichtem Pflanzenwuchs ein Weibchen mit 2 Eiern im Brutraume.

Das ovale Auge ist etwas kleiner als der fast viereckige Pigmentfleck. An der abgerundeten unteren hinteren Schalenecke stehen zwei Zahnchen, wovon das hintere das grössere ist. An der Spitze des Postabdomens stehen drei starke Dornen, wovon der dritte jedoch nur die halbe Grösse des zweiten besitzt; der erste ist noch um etwas grösser als der zweite. Hinter dem dritten Dorn folgen noch zwei sehr kleine Dörnchen, wovon das zweite — also vom grössten aus gezählt das fünfte — kaum noch zu bemerken ist. Am 5. 8. 98 fand ich ein Weibchen am sandigen Nordostufer der „Krummen Lanke“ (Grunewald).

18. *Pleuroxus personatus* (Leydig): 1860 = *Rhyphophilus personatus* Schödler (1863) = *Rhyphophilus glaber* Schödler (1863).

Wenn ich in meinem „Verzeichnis“ von 1893 auch schon *Pleuroxus glaber* als einen Bewohner der Provinz Brandenburg anführte, so hatte ich bis dahin doch noch nicht die typische Form, *Pleuroxus personatus*, aufgefunden. Die zuerst bekannt gewordene Form dieser Species muss ich hier also als neu für unsere Provinz anführen.

Ich fand die typische Form (*Pleuroxus personatus*) am 10. 7. 97 in den Torfgräben bei Alt-Friedland im Oderbruche, freilich nur die Chitinpanzer davon. Die Schale war sehr deutlich gegittert und trug an der hinteren unteren Schalenecke vier aufwärts gerichtete Zähne.

19. *Chydorus latus* G. O. Sars (1862) = *Chydorus latus* Stingelin (1895).

Am 27. 5. 98 erbeutete ich ein Stück (Weibchen) von dieser Art im Fenn am Grunewaldsee; es hatte zwei Eier im Brutraume. An derselben Stelle fing ich am 3. 6. 98 abermals ein Weibchen mit 2 Eiern im Brutraume. Später trockneten die Wasserlöcher aus.

Die Endkrallen des Postabdomens beider Stücke sind nicht glatt, sondern mit feinen Dörnchen versehen (gestrichelt). —

In meinem „Verzeichnis der lebenden Krebstiere der Provinz Brandenburg“ von 1893 führte ich 149 Arten von Entomostraken auf; heute zähle ich 225 Formen. Das ist ein Zuwachs von 76 Formen. Damals (1893) schrieb ich in der Einleitung zum „Verzeichnis“: „Dadurch (durch das planmässige Durchforschen des ganzen Gebietes) wird sicher die Artenzahl unserer Krebstiere noch um einige Dutzend vermehrt werden.“ Diesen Ausspruch halte ich auch noch heute, nachdem ich in den letzten fünf Jahren die Artenzahl um $6\frac{1}{2}$ Dutzend vermehrt habe, voll und ganz aufrecht.*) Ich habe in dieser Zeit den Reichtum unserer Gross- und Kleingewässer an Entomostraken erst wirklich genauer kennen gelernt.

Berlin, 17. August 1898.

Ein Ritterbauer in der Zauche.

Der östliche Teil der Zauche zwischen Potsdam und Treuenbrietzen hingestreckt, einst durch fremdherrliche Gebiete zu beiden Seiten eingefasst, hat merkbare Eigenart in Folge geringerer Berührung mit der andern Kurmark behalten und Erinnerung an diese Abgeschlossenheit bewahrt. Die geschichtlichen Ereignisse, welche die Landesgrenzen hinausrückten und statt der Brücke, die schnell gesperrt werden konnte, eine feste Verbindung zwischen beiden Teilen der Zauche schufen, sind der mündlichen Überlieferung entfallen. Aber die Orte Busendorf, Cleistow, Canin, welche auf dem ehemals sächsischen schmalen Landstrich liegen, der von Belzig her bis zum Schwielowsee in brandenburgisches Gebiet hineinragte, heissen heute nicht anders als die sächsischen Dörfer. Die Gegend um Blankensee heisst das Sächsische. Die südlich davon gelegenen Dörfer von Dobbrikow bis Pechüle im

*) Nach Niederschrift dieses Art. sammelte ich noch: (20.) *Candona acuminata* (Fischer) und (21.) *Candona cand. tumida* Br. and Norm.